

Internationaler Zivildienst
(I.Z.D.)
Zweig Baden (Franz.Zone)
(17 b) Freiburg i.Br.
Werthmannplatz 4

Freiburg i.Br., April 1948

**Bericht
über das Osterlagert des
Internationalen Zivildienstes
auf der Pflughalde (Schauinsland)
vom 21. März bis 18. April 1948**

"Ein Quäkertruck fuhr am Samstagnachmittag von Freiburg mit einer kleinen Familie singender IZD-Freiwilliger und der notwendigen Ausrüstung in die Berge. Schon eine halbe Stunde später nahmen wir unsere nette Holzhauerhütte an der Pflughalde - nach der Karte 900 m hoch gelegen - in Besitz. Es gibt da keine großen Einrichtungsprobleme. Viel Platz gibt es nicht, aber alles paßt prima für die Zwecke unserer kleinen Gemeinschaft. Das Wasser müssen wir von einer Quelle beziehen, 30 m vom Haus. Aber von dort haben wir einen wunderbaren Blick über die Schwarzwald-Vorberge, zu deren Füßen Freiburg liegt, auf den Kaiserstuhl, mitten in der Rheinebene, auf die vielen kleinen Dörfer, die Wiesen, Äcker und Wälder, die wie auf einem Teppich ausgebreitet vor uns liegen, bis hinüber zu den Vogesen, die blau und meist im Dunst den Horizont abschließen.

Mit einem Sonntag fängt unser Lager an. Wir genießen das wunderbare, sonnige Wetter durch einen Spaziergang auf den Schauinsland. Andere kämpfen mit dem nassen Holz im Herd. Eine Rettungskolonnie muß nach unserer Janine ausgeschickt werden, die auf dem Rückweg vom Kirchgang nach Günterstal durch die Schwebbahn entführt wurde. Unsere tüchtige Gerda - unsere 'Kopfschwester', wie Pierre 'Head-sister' wörtlich übersetzt - hat inzwischen ein wohlschmeckendes Mittagessen bereit gestellt."

So lesen wir im Lager-Journal, worin die Freunde aus den verschiedenen Ländern und Zonen ihrer Freude an der schönen Landschaft, der Arbeit und der Gemeinschaft Ausdruck geben. Von den Buchen und Fichten erzählen sie, die wir ober auf der Holzschlägermatte pflanzen. Noch 250 m höher, als die Hütte gelegen, wohin jeden Morgen die Expedition, beladen mit einem Kessel Erbsen oder Bohnen, loszieht. Der Rekordtag, an dem wir zu zwölf über 1100 Buchen gepflanzt hatten, wird erwähnt und die Brandaktion zur Bekämpfung des Borkenkäfers. Der Küchensettel, der in einem rhythmischen Wechsel von Erbsen und Nudeln besteht, unter dessen Einfluß auch die ganze Kochkunst von Gerda es nicht verhindern kann, daß die Freiwilligen sich zeitweise in der Lage fühlten, die 250 m Höhendifferenz zum Arbeitsplatz fast hinaufzuschweben, wird in einem Moritaten-Lied besungen. Dankbar wird des Regentages gedacht, an dem zum Trotz der Kaffee ausnahmsweise an das Bett beziehungsweise Strohlager serviert wurde. Von dem zweitägigen Osterausflug auf den Feldberg lesen wir, dem Sonntagsausflug nach Freiburg, von den abendlichen Diskussionen und vor allem von dem frohen, täglichen Singen, zu dem Peter die Worte des Liedes "A la claire fontaine" noch abends auf dem Strohlager mit der Taschenlampe auswendig lernt. Schließlich wird auch des Abschiedsfestes gedacht, an dem Pierre in aufopfernder Weise und den verschiedensten Verkleidungen vom Hauptkoch bis zur Ballerina im "Schauinsland-Ballet" mitwirkte und an dem Captain Deshayes von der Militärregierung unsere freiwillige internationale Zusammenarbeit zur Aufforstung der abgeholzten Kahlflächen als hoffnungsvollen Beginn einer echten Verständigung zwischen den Menschen der verschiedenen Nationen erkennt.

Im Gedenken an die schönen Tage auf der Pflughalde stehen am Ende jeden Berichtes die Worte, die wir allen jenen nachriefen, die mit der Schwebbahn ins Tal zurückfuhren und die Fridolin in Basler Dütsch am Ende des Journals geschrieben hat : "Uff Wiederluege !" Und wir von der IZD-Gruppe Freiburg, die wir die Freunde aus den anderen Ländern und Zonen ohne Ausnahme schätzen und verstehen gelernt haben, schließen uns diesem Wunsch von Herzen an.

Wir laden hiermit alle Freunde herzlichst ein mitzuarbeiten, daß der IZD-Sommerdienst in Freiburg für möglichst viele Menschen das wird, was Carnie Bagnall in ihrem Bericht schlicht und einfach sagt : "A hope - eine Hoffnung !"

Karl Würstlin